

Liebe Philosophierende mit Kindern und Interessierte,
wir freuen uns Ihnen unseren dritten Newsletter für 2012 zusenden zu können.

In dieser Ausgabe finden Sie,

- 1.) Fortbildungsangebote 2013
- 2.) Link zu unserem Bildungskrimi-Trailer
- 3.) Projekttag in Hösbach zum Spannungsverhältnis „Mensch zur Natur“
- 4.) Rezension zu „Schnatzelschnapf“ von Gunnar Kunz
- 5.) philosophische Methode: Thesentennis

Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an:

j.pfeiffer@paidosophos.de

1.) Fortbildungsangebote 2013, die Fortbildungsreihe

Unsere Fortbildungsreihen werden mit einer festen Gruppe mit zwei anderthalb tägigen Blockveranstaltungen über einen Zeitraum von fünf-sechs Wochen durchgeführt. Termine für 2013 stehen schon fest: Reihe 1: **07.-08. März und 18.-19. April 2013**

Reihe 2: **10.-11. Oktober und 14.-15. November 2013**

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite www.paidosophos.de

Der erste Block beschäftigt sich mit der pädagogischen Haltung beim Philosophieren mit Kindern (PmK) und verknüpft diese mit dem philosophischen Inhalt einer Frage. Der zweite Block setzt den Fokus auf die spezifischen Methoden beim PmK in Verbindung mit dem philosophischen Inhalt. Wird eines jener Aspekte (Haltung-Inhalt-Methode) außer Acht gelassen, findet kein Philosophieren statt. Das pädagogische Setting ist ebenso wichtig wie eine analytische Genauigkeit, um eine Beziehung zur eigenen philosophischen Tiefe aufbauen zu können. Die komplette Fortbildungsreihe wird von praktischen und direkt anwendbaren philosophischen Spielen ergänzt. Darüber hinaus hat jede/r Teilnehmende die Möglichkeit eigene Moderationserfahrungen zumachen. Informelle Lernprozesse werden in dieser Fortbildungsform maximal ausgeschöpft, da die Gruppe von und miteinander lernt. Wir bieten genügend Raum, um über die Seminarinhalte hinaus Erfahrungen auszutauschen und neue Netzwerke zu knüpfen, die nach der Fortbildung zur Reflexion genutzt werden können.

Ziele der Fortbildungsreihe sind:

- Philosophische Kreise initiieren und gestalten können und dafür...
 - Methoden und Werkzeuge des Philosophierens mit Kindern kennen lernen und situationsgemäß anwenden können.
 - Eigene Lern- und Moderationserfahrungen für sich und mit der Gruppe reflektieren und nutzen können.
 - Eine eigene Haltung für das und zu dem Philosophieren mit Kindern entwickeln.

Zusätzlich bieten wir auch Themenworkshops und Inhouse-Schulungen auf Anfrage an.

Näheres dazu finden sie auf der Homepage unter <http://www.paidosophos.de/wp-content/uploads/2010/11/Angebot-von-Paidosophos-2013.pdf>

2.) unser Bildungskrimi

Paidosophos drehte in Kooperation mit der TU Darmstadt, dem Mathematikum Gießen, Carpe Diem TV und der NaJu Schneppenhausen einen Bildungskrimi mit dem Titel „Der Zapfen“. Drei unterschiedliche Forschergruppen, eine Jugendlichengruppe der NaJu Schneppenhausen, Lehramtstudierende und ein Professor der Mathematik entdeckten und erforschten 2 ½ Monate lang alles was es an einem Zapfen zu entdecken und erforschen gibt. Diese spannenden und sehr unterschiedlichen Forschungswege und -ergebnisse hielt Christopher Kulla von Carpe Diem TV professionell fest. 2013 wird der Film käuflich zu erwerben sein, aber wir haben natürlich schon einen Trailer der Lust darauf macht unter <http://youtu.be/Q6WN22gSFeA> zu sehen. Wer Interesse an dem kompletten Film hat, meldet sich bitte zur Vorbestellung bei Birgit Becker unter b.becker@paidosophos.de

3.) Projektstage „Mensch zur Natur“

Vom 23.07. bis zum 25.07.12 fanden am Hanns-Seidel Gymnasium in Hösbach die ersten philosophischen Projektstage statt. Alle Schüler und Schülerinnen des 7. Jahrgangs konzentrierten sich in den drei Tagen auf das Spannungsverhältnis Mensch und Natur. Nach einer ersten philosophischen Einheit zu einer selbstgewählten philosophischen Frage ging es sofort an die kreative Ausgestaltung eines Aspektes dieser Frage. Entweder wurde ein Theaterstück inszeniert, ein Gedicht oder Liedtext verfasst, ein Gebilde erstellt oder ein Kunstwerk gemalt. Abschließend kam die Gruppe zusammen und philosophierte zu den weiteren Aspekten, die über die praktische Auseinandersetzung entstanden sind. Am dritten Tag wurden in einer großen Vernissage alle Kunstwerke der vier Workshops vorgestellt. Einen Eindruck der drei Tage bekommt man auf: <http://www.paidosophos.de/wp-content/uploads/2010/11/Impressionen-der-3-Tage.pdf>

4.) Rezension zu

„Schnatzelschnapf! oder Wie kommt die Welt in meinen Kopf?“ von Gunnar Kunz. Monika Fuchs Verlag: Hildesheim. 2012.

Inhalt

In kurzen aufeinander aufbauenden Kapiteln werden Krümel's Erlebnisse im Dreiwüschewald erzählt. Der hochsensible Bär Krümel sucht nach schwierigen Antworten auf Fragen, die ihm begegnen. Krümel ist kurz davor in die Schule zu kommen. Hopsa, sein bester Freund sammelt dafür schon mal Wörter und gemeinsam ergründen sie die Macht, die diese Wörter haben. Der abenteuerliche Dreiwüschewald und das Meer vor seiner Tür bieten jeden Tag

spannende Anregungen für Rätselhaftes und Geheimnisvolles. Sie finden ein Schnatzelschnapf und lösen zum Schluss zur gemeinsamen Zufriedenheit das große Mysterium. Die verständnisvolle Art von Hopsa gibt Krümel den Mut sich auf abwegige Fragen, die auf ihn zukommen, einzulassen z.B. „Woher weiß ich, dass ich wirklich ich bin?“ „Woher wissen wir, wie etwas schmeckt?“ oder „Kann man Zeit in Flaschen füllen?“. Jede eigene Antwort braucht einen sicheren Halt und eine Bestätigung, die Krümel von seinen Freunden erfährt. Doch was ist eigentlich ein richtiger Freund? Krümel lernt neue Freunde kennen, „Fremdländisch“ sind viele davon, aber verstanden werden sie von Krümel trotzdem. Einige verliert er schnell und der Verlust schmerzt ihn. Der Tod eines guten Freundes, dessen Geburt er miterlebte, verwandelt seine Gefühle in ein emotionales Chaos, das ihm bislang unbekannt war. Nach einiger Zeit findet er die tröstende Antwort, dass jemand fort und trotzdem da sein kann.

Kontext

Mit dem Werk Schnatzelschnapf hat Gunnar Kunz ein sensibles Vorlesebuch für die Kleinsten geschrieben, die genauso wie Krümel die großen Fragen der Welt entdecken. Anhand der Entwicklung von dem Kind Krümel zeigt Kunz uns die Ideen- und Entwicklungsgeschichte der Philosophie auf. Nur durch das platonische Staunen kann ich überhaupt zu einer Frage kommen, ein Staunen, das mich aus meinem Alltagserfahrungen herausreißt. So staunt auch Krümel über so vieles was vor seinen Füßen liegt. Erst wenn die Frage von mir begeistert aufgenommen wird und eine Betroffenheit bei mir auslöst (Karl Jaspers), werde ich mich mit dieser beschäftigen. Krümel bindet sich emotional immer weiter an das Geschehene. Und nur wenn die Antwort das eigene Produkt von gründlichen Zweifeln ist (René Descartes), kann ich sie als eine ehrliche Antwort annehmen. Krümel gibt sich mehrmals mit Antworten nicht zufrieden und muss diese Offenheit aushalten. Im Werk von Kunz werden die großen Themengebiete der Philosophie: Begriff und Vorstellung, Subjekt und Objekt, Leib und Seele, Zeitvorstellungen, Freundschaft und Tod in einer tiefsinnigen, kindlichen Erlebnisreise erfahrbar gemacht. Selbst als „Großer“ kommt man nicht umhin sich in das Gefühlschaos des Kindes direkt hineinzusetzen, eigene Tränen zu verlieren und das unvermeidliche Ende einer Freundschaft zu akzeptieren, weil man sich an eigene Erfahrungen erinnert. Erinnern ist nach Sokrates das eigentliche Lernen, insofern ist das Geschehen um Krümel eine emotionale Lerngeschichte.

Eigene Stellungnahme

Endlich gibt es ein Vorlesebuch für Kita- und Grundschulkindern, die, genauso wie Krümel, eine hohe Sensibilität für lebenswichtige Fragen aufweisen. Nicht nur für Hypersensible und Hochbegabte eignet sich sein Werk, sondern als Vorbild für alle. Jedem Kind, das nicht aufhören möchte so wichtige und menschenbildende Fragen zu stellen, empfehle ich, sich ein Beispiel an Krümel zu nehmen und einfach niemals damit aufzuhören. Viel zu leicht verlernen wir das kritische Nachfragen und ehrliche Forschen und Stagnieren im Alltagstress. Krümel erinnert uns daran. So stimme ich mit Krümel vollkommen überein, wenn er sagt (Seite 26), „Bei den wirklich schwierigen Fragen wandte man sich besser an Kinder.“

5.) philosophische Methode: Thesentennis

Um Dilemma-Fragen auf den Grund zu gehen, spielen wir das philosophische Thesentennis. Der Raum wird mittels Kreide, Klebeband oder Bindfaden in zwei Hälften geteilt. Der/die Spielleiter/-in stellt zwei Thesen auf die sich widersprechen. Die Thesen werden auf ein Papier geschrieben und in je eines der beiden Felder gelegt. Zum Beispiel können die beiden Thesen lauten:

„Es ist sinnvoll sich mit Menschen von früher zu beschäftigen!“

und

„Es ist sinnlos sich mit Menschen von früher zu beschäftigen!“.

Die Mitspieler verteilen sich auf die Felder zu denen sie am meisten Begründungen haben. Die Spielregeln sind die allseits bekannten Gesprächsregeln. Wenn einer aus einer Gruppe redet und seinen Standort begründet, hören alle anderen zu. Hat ein Spieler aus dem anderen Feld ein Gegenargument parat, das sein Argument entkräftet, darf er es ihm „entgegen schleudern“. Das Spiel geht so lange wie den Teilnehmenden Argumente einfallen, wobei die Mitspielenden auch die Felder während des Spiels wechseln können. Der/die Spielleiter/-in muss darauf achten, dass die Argumente aufeinander aufbauen und die Teilnehmenden aufeinander eingehen. Am Anfang kann er/sie sich auch in eines der Felder begeben, sollte sich aber, wenn das Spiel gut läuft selbst zurückziehen. Es ist ihm/ihr freigestellt, wenn es den Spielern an Ideen mangelt und das Spiel stockt, mit kurzen eigenen Ideen den Mitspielenden auf die Sprünge zu helfen. Zum Schluss kann in der Gruppe besprochen werden welches Feld die besseren und glaubwürdigeren Argumente hatte und welcher These deshalb nachgegangen wird. Eine andere Idee ist es, das jeder Spieler/ jede Spielerin sein bevorzugtes Thesenfeld noch einmal aufsucht und das Argument das am stärksten diesen Standpunkt untermauert hat kurz in einem Satz zusammenfasst. Es muss dabei gar nicht sein eigenes Argument sein, dass er für am Stärksten hält. Das Spiel kann von 15 Minuten bis zu einer halben Stunde dauern und kann selbstverständlich von der Spielleiterin unterbrochen werden.

Für den Newsletter von Paidosophos
Birgit Becker